

Hyperionverlag · Berlin

Z



In neuer Ausgabe liegt vor:

Das Lesebuch der Marquise

Ein Rokobuch

Ausgewählt und übersetzt von
Franz Blei. Mit vielen (davon
mehreren farbigen) Vollbildern,
zahlreichen Bignetten, Rahmen
und Einbandzeichnung von

C. S o m o f f

Wir waren durch besonders glückliche Umstände
in der Lage, der neuen Ausgabe des geschätzten
Werkes eine hervorragende Ausstattung zuteil
werden zu lassen. Die in hundert nummerierten
Exemplaren hergestellte Luxusausgabe wurde auf
schwerstem echten Bütten gedruckt und in kostbaren
Sanzpergamentband gebunden. Die einfache
Ausgabe, auf bestes Velinpapier der Friedens-
zeit gedruckt, ist in dem reizvollen neuen Ein-
band ein Geschenkwerk von besonderem
Reiz. Die farbigen Vollbilder beider Aus-
gaben wurden mit der Hand koloriert.

Preis:

Gebunden 8½ M.
Luxusausgabe 100 nummerierte
Exemplare auf Bütten in Sanz-
pergamentband 50 M.

Vorzugsangebot:

Vor dem 10. Februar bar bestellt:
30%, Partie 4/3 = ca. 50%.

Luxusausgabe 30% einschl. Einband.

Hyperionverlag · Berlin

Z



In neuer Ausgabe liegt vor:

Das Lesebuch der Marquise

Ein Rokobuch

Der Text des Buches gibt eine
im Seltenen oder kaumgekannten
getroffene Auswahl des Besten
aus der französischen Literatur von
1750 bis 1785, in der Novelle und
der Erzählung, im Dialog und im
Gedicht. Constantin Somoff
ist als geistvoller Künstler und ge-
schmackvollster moderner Zeichner
der Rokograzie berühmt und
bekannt genug, als daß hier mehr
zu sagen nötig wäre: er hat in
den Bildern und dem vielen
Schmuck des „Lesebuchs“ sein
Bestes gegeben.



„Ein Stück Grazientunst.“ *Vossische Zeitung.*

„Rokolonovellen, in welchen der gebrechliche Geist des
Ancien régime restlos hervorbricht.“ *Deister Lloyd.*

„... Es sind kleine Meisterstücke des galanten Genres,
der liebenswürdigen Liebe...“ *Blätter f. Bücherfr.*

„Zeichnungen, die die tändelnde Grazie jener ver-
sunkenen Gesellschaftsepöche mit einer halben Sehnsucht
und ein wenig Ironie, mit vieler sachlicher Kenntnis und
einer zarten Lüsterheit, immer aber mit zeichnerischer
Virtuosität reproduzieren.“ *Wiener Abendpost.*